

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Januar/  
Februar.

an. Es folgten zunächst der Rest der Heeresgruppe Nord (6. Armee) bis über die Dife hinüber, dann die Heeresgruppe Mitte unter General de Langle de Cary (5., 4., 3. Armee, Abschnitt Verdun) bis St. Mihiel und die Heeresgruppe Ost unter General Dubail (1. Armee, Armee-Abteilung Lothringen, 7. Armee, Abschnitt Belfort).

Hand in Hand mit den Bestrebungen des Generals Joffre für einheitliche Gesamtleitung der Operationen gingen seine Erwägungen über die Wahl der Angriffsstelle gegen die deutsche Front. Schon am 22. Oktober 1915 hatte er die drei Heeresgruppen angewiesen, in ihren Abschnitten die Bedingungen für eine Offensive festzustellen, die nach Raum und Kräfteinsatz dem letzten Angriff in der Champagne zum mindesten gleichkäme. Nach der Konferenz von Chantilly hatte er auf die Meldungen seiner Unterführer hin als mögliche Angriffsabschnitte bezeichnet: 1. das linke Ufer der Somme südwärts bis Lassigny (Nordgruppe), 2. die Abschnitte Reims—Corbény und Mourmelon le Grand—Visne (Mittelgruppe), 3. den Raum zwischen St. Mihiel und Pont à Mousson, den Abschnitt zwischen Lunéville und den Vogesen und die Trouée de Belfort (Ostgruppe). Am 25. Dezember hatte er unter Hinweis auf den Plan für seine Nordgruppe dem neuen britischen Heerführer einen Angriff zwischen Arras und der Somme unter engem taktischen Zusammenwirken mit dem französischen Heer nahegelegt. General Haig neigte aber mehr dazu, seinen Hauptangriff in Flandern anzusehen. Daneben ließ er in Anlehnung an bereits früher gehegte Gedanken<sup>1)</sup> ganz im geheimen noch einen Angriffsplan auf Ostende mit Landung zweier Divisionen an der belgischen Küste bearbeiten. Am 23. Januar 1916 einigte man sich jedoch auf eine gemeinschaftliche Offensive beiderseits der Somme für den Fall, daß die Lage im Osten ein Losschlagen vor dem beabsichtigten Zeitpunkt erfordern sollte. Andernfalls sollten die Angriffe „gleichzeitig“, aber „räumlich getrennt“ durchgeführt werden, englischerseits in Flandern, französischerseits in einem noch zu bestimmenden Abschnitt.

Auch in einem anderen Punkte gingen die Ansichten der französischen und englischen Führung auseinander. Da die Ersaklage Frankreichs wesentlich schlechter war als die Englands, so sollte es auf dem Kriegsschauplatz in Frankreich und Belgien vor allem Aufgabe Englands sein, die deutschen Kräfte zu zermürben. General Joffre dachte dabei an größere, auf das ganze Frühjahr verteilte Stöße der Engländer und hoffte, inzwischen die eigene Aufrüstung bis zur höchsten Höhe fördern zu können. General Haig machte demgegenüber geltend, daß mehrere, der großen Offensive zeitlich

<sup>1)</sup> Band VI, S. 382, und VII, S. 38.